Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 17

Illustration: Hepp!
Autor: Sobe [Zimmer, Peter]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SOBE | PETER ZIMMER

PETER RUGE

IRINA NENASHEVA

Normenklatura

JÖRG KRÖBER

Nein, der Mann heisst *Norman* Foster, nicht «Normen-Foster». Trotzdem: Städtebauliche Massstäbe setzt keiner so nachhaltig wie der britische Star-Architekt. Und der «junge Werter» ist auch immer noch kein hoffnungsvoller Nachwuchs-Literaturkritiker, sondern schreibt sich weiter mit «th» und tummelt sich, ganz selbst Epoche machende Literatur, in Goethes Werk. – Norman und Werther als Vorbilder in Sachen Normen und Werte? Na klar, schon allein um dieses völlig sinnfreien Wortspiels willen. Aber auch sonst wären die beiden gewiss nicht die schlechtesten Vertreter einer alle Lebensbereiche umfassenden, soziokulturelle Standards setzenden Normenklatura. Und dass eine solche längst überfällig wäre, ist angesichts der Beliebigkeit des aktuellen allgemeinen Werte-Sammelsuriums nun wahrlich nicht von der Hand zu weisen:

■ **Unvertretbare Verletzung religiöser Gefühle:** «Gäbe es einen Gott, dann wär' er Atheist!»

■ **Niedergang der Sepulkralkultur:** «Happy Hour» im Krematorium: «Pay once, burn twice!»

■ **Geistlose Witzchen auf Kosten der Kirche:** Vorherrschende Blutgruppe bei Atheisten? – Null, Jesus negativ.

■ **Scheidung ist schon fast die Regel:** Die, die Trauringe für Erstehen erstehen, tun dies häufig nicht zum letzten Mal. Dauerhaft bestehen nur noch Bestehen.

■ **Homosexueller Nachwuchs – na und?** Lieber 'n schwulen Sohn als überhaupt keine Tochter!

■ **Alternative erobern die Politik:** Grünen-Lokalpolitikers Traumjob: Joghurtkulturdezernent. (Vorzugsweise linksdrehend.)

■ **Eindeutig veränderte touristische Bedürfnisse im Computerzeitalter:** Zimmer mit Bad und PC.

■ **Machismus erneut auf dem Vormarsch:** Dem polyglotten Chauvi ist's egal, in welcher Sprache die Weiber ihr Maul halten!

■ **Verblödung voll im Trend:** Dialektik im Zeitalter von PISA: Alle streben nur noch nach dem persönlichen Triumph – und schreiben ihn hinten mit «pf».

■ **Die Autoheckscheibe als persönliches Verlautbarungsmedium:** «Abi 2007», «Papi 2008». Fehlt nur noch «Gallen-OP 2009» oder «Endlich Witwe 2010!»

■ **Engagiert geführte Stildebatten unter Gourmets:** Längsgestreiftes Kostüm zu quergestreiftem Fisch: Geht das?!

Was dieser absurde Beitrag eigentlich bezwecken soll? – Wer noch halbwegs normal tickt, wird erkennen: Nichts von Wert.

Im Pissoir

Anstand & Abstand

Über fünf Erleichterungsstellen verfügt der Lokus des Lokals. Der erste Kunde stellt sich ganz links in die Ecke; der zweite nimmt den Platz ganz rechts ein, und der dritte, das bin ich, begibt sich in die Mitte. Eine Wahl hätte erst der vierte: halblinks oder halbrechts? Es kann sein, dass der zweite sein Ding noch schüttelt, derweil der erste noch immer stetig tröpfelt, wenn auch von einem Strahl längst keine Rede mehr sein kann. Bin ich als dritter in der Mitte später der Einzige, hat der vierte immer noch die Wahl: ganz rechts oder ganz links? Hat der fünfte, nachdem der vierte seine Wahl getroffen hat, sich in die übrig gebliebene Extremposition begeben, ziehe ich als dritter von dannen, und der sechste wird mit Sicherheit, da ginge ich jede Wette ein, meine Stelle in der Mitte einnehmen. Lavabos hats nur zwei; es gibt Männer, die pfeifen drauf, sind sie besetzt.

PETER WEINGARTNER

PATRIZIO ROFFI